

Praxisumfrage Thema ROSSE

Das Frühjahr ist nicht nur Fohlenzeit, sondern auch Decksaison. Damit die Bedeckung gelingt, ist eine gute Rosse eine Grundvoraussetzung. Wir haben bei Tierärzten und Besamungstechnikern rund um die Rosse nachgefragt.

Folgende Fragen haben wir gestellt

- 1 Welche Faktoren beeinflussen die Rosse? Von welchen Faktoren hängt die Rosse ab?
- 2 Was ist eine gute Rosse?
- 3 Welche Vor- und Nachteile bringt das „Anspritzen“ mit sich?
- 4 Wann / wie oft sollte besamt werden?
- 5 Ist eine Besamung in der Fohlenrosse sinnvoll?

DR. ERIKA STIEGLMAIER
Tierärztin Deckstation Stieglmaier
Wallesauerstr. 9 • 91154 Roth
Tel. 0171/ 36 22 321 • 09171/5668
www.sportpferde-bayern.de



1 Pferde gehören zu den saisonal fortpflanzungsaktiven Tieren. Die Zuchtsaison mit fruchtbaren Zyklen beginnt im Frühjahr und läuft über den Sommer. Dann folgt eine Phase der sexuell reduzierten oder ganz inaktiven Zeit in den Wintermonaten. Sowohl im Frühjahr als auch im Spätherbst gibt es

häufig Phasen von unregelmäßigen, verlängerten Rossen, die nicht immer mit einem Eisprung einhergehen.

Beeinflusst wird diese Saisonalität durch verschiedene Faktoren: Wird die Tageslichtlänge über einen Zeitraum von ca. 60 Tagen dauernd verlängert, so kommt es zu Rosseerscheinungen (natürlicherweise im Frühjahr, künstlich hervorgerufen durch Lichtprogramme).

Die Haltung hat auch großen Einfluss auf das Ingangkommen der Stuten: Außenhaltung bei kaltem Klima in sehr strengen Wintern führt im Vergleich zur Stallhaltung zu einem späteren Einsetzen der Rosse. Stuten vor oder stark im Fellwechsel rossen häufig noch nicht oder haben keine fruchtbare Rosse.

Ernährungszustand und Fütterung beeinflussen das Eintreten der Rosse: Stuten sollten zum Zeitpunkt der Bedeckung in gutem Futterzustand sein, denn Fortpflanzung ist Luxus. Dies setzt voraus, dass mit gezielten Fütterungsmaßnahmen nicht erst zum Zeitpunkt der Bedeckung begonnen wird. Zu dicke Stuten kommen oft schwer in Rosse, setzt man sie aber erst zum Zeitpunkt der geplanten Belegung auf Diät, verhindert man wiederum gute Rossen. Das Abnehmen durch geringere Energiezufuhr oder erhöhte Arbeitsleistung sollte bereits zum Jahreswechsel abgeschlossen sein. Ca. sechs bis acht Wochen vor der geplanten Belegung wird durch erhöhte Kraftfuttergaben eine Stimulation der Eierstöcke erreicht. Gut ist es als zusätzliche Gabe ein spezielles Mischfutter für Stuten mit hoher Nährstoffkonzentration, Spurenelementen und einem weitem Kalzium/ Phosphorverhältnis zuzufüttern. Als Empfehlung gilt ca. 1 kg/ Tag bis ungefähr acht Wochen nach der Belegung. Frischluft, Bewegung und soziale Kontakte sollten selbstverständlich sein. Hormonelle Programme wirken nur, wenn die Stute bereits innerlich auf Rosse eingestellt ist.

2 Eine gute Rosse ist eine fruchtbare Rosse. Die Stute sollte gute äußere Rosseerscheinungen (Schweifheben, Blitzen mit häufigem Urinablass, Rötung und Durchsaftung der Scheide) zeigen, die nicht zu lang (länger als ca. 1 Woche) dauern. Bei Untersuchungen kann dann das Vorhandensein eines Rossefollikels und der erfolgte Eisprung kontrolliert werden.

3 Zum Einleiten der Rosse kann mittels einer Hormonspritze zwischen dem sechsten und 14. Zyklustag eine Rosse ausgelöst werden. Es empfiehlt sich eine vorherige gynäkologische Untersuchung. So lässt sich feststellen, ob sich die Stute in einem Stadium befindet in dem eine Rosse ausgelöst werden kann oder ob möglicherweise andere Gründe für das Nichtingangkommen der Stute vorliegen (Gebärmutterentzündung, etc.). Die ausgelöste Rosse ist in ihrer Fruchtbarkeit geringgradig herabgesetzt, Zwillingsträchtigkeiten sind nicht häufiger zu beobachten.

Ovulationsauslösung (Auslösen des Eisprungs) ist nach mehrmaliger gynäkologischer Untersuchung zur Feststellung des richtigen Zeitpunkts möglich, wenn es aufgrund von Managementfaktoren (Sperma nur begrenzt verfügbar, Wochenende, TG-Besamung etc.) nötig ist, nach mehrmaliger gynäkologischer Untersuchung zur Feststellung des richtigen Zeitpunkts möglich. Die Trächtigkeitsquote ist nicht herabgesetzt, bei Stuten mit mehreren großen Follikeln kann vermehrt Doppelovulation beobachtet werden. Deshalb spritzt man solche Stuten nur ungern an.

4 Der beste Zeitpunkt für die Frischsamenübertragung liegt 24 Stunden vor bis zwölf Stunden nach dem Eisprung. Man empfiehlt wenn möglich Besamung regelmäßig im Abstand von 36 bis 48 Stunden oder nach rektaler Untersuchung bis zum erfolgten Eisprung.

5 Die Fohlenrosse ist vom hormonellen Standpunkt aus gesehen eine sehr gute Rosse mit gutem Follikelwachstum und meist zuverlässiger Ovulation. Andererseits muss die Gebärmutter zum Zeitpunkt der Belegung schon wieder so zurückgebildet sein, dass das Einnisten einer Frucht möglich ist. So ist die Stute nur nach einer völlig komplikationslosen Geburt sowie einem nicht zu frühen Einsetzen der Fohlenrosse und nach einer tierärztlichen Untersuchung zu belegen. Da wegen hohem Energieverlust über die Milch bei starkem Fohlenwachstum mit undeutlicheren, längeren Rosseerscheinungen (die Rosse wird vom Besitzer kaum oder gar nicht bemerkt) mit z.T. verzögerter Ovulation zu rechnen ist, kann entweder das Einsetzen der Fohlenrosse durch Hormongaben verzögert werden oder am 18. bis 20. Tag nach der Geburt mittels Anspritzen eine Rosse ausgelöst werden.

PRAXIS DR. GEORG VEITH
David Pfahler • Schwerpunkt Gynäkologie
Fohlenweide 1 • 83624 Otterfing
Tel: 08024-4701970, 0171-2366957

1 Stuten werden in ihrem Zyklus von mehreren Faktoren in ihrer Umgebung beeinflusst. Diese Faktoren sind Tageslicht, Energie und Wärme. Dies bedeutet, wenn die Stuten rossen sollen, müssen diese Umweltfaktoren stimmen. Umgekehrt kann ich die Rosse beeinflussen, indem ich diese Faktoren verändere, beispielsweise über Lichtprogramme eine Tageslichtdauer von 16 Stunden simuliere.

2 Die Rosse kann durch Stimulation gefördert werden, indem ich sie in die Nähe eines Hengstes stelle. Ist kein Hengst verfügbar, und die Stute soll künstlich besamt werden, kann man durch Hormongabe die Rosse beeinflussen. Außerdem ist eine ausreichende Energiezufuhr wichtig um die Rosse zu fördern.

3 Das Anspritzen der Stuten ist eine gute Möglichkeit den Deck- oder Besamungszeitpunkt genauer zu bestimmen, dies ermöglicht eine Be-



samung die näher am Ovulationszeitpunkt liegt. Das ist zum Beispiel sehr wichtig bei der Verwendung von Gefriersamen, da der Samen nur kurze Zeit befruchtungsfähig ist. Man muss jedoch bedenken, je mehr man in den Zyklus eingreift, desto mehr bringt man ihn auch durcheinander.

4 Der optimale Zeitpunkt für die Besamung liegt generell sehr nahe am Zeitpunkt der Ovulation. Es gibt jedoch gewisse Toleranzen die je nach verwendetem Samen unterschiedlich groß sind. Bei Verwendung von Kühltaschen ist zum Beispiel in einer Zeitspanne von 48 Stunden vor bis zum Tag der Ovulation eine erfolgreiche Besamung möglich. Bei Gefriersamen ist in der Zeitspanne

von 12 Stunden vor bis 12 Stunden nach der Ovulation eine erfolgreiche Befruchtung möglich.

5 Für die Besamung in der Fohlenrosse spricht, dass wenig Zeit verloren wird in der die Stute nicht trägt. Da laktierende Stuten manchmal einen oder sogar zwei Zyklen aussetzen, verliert der Züchter natürlich Zeit und das Fohlen wird im Jahr darauf deutlich später geboren. Gegen die Belegung in der Fohlenrosse spricht, dass häufig eine Besiedelung mit Keimen im Uterus vorliegt. Es gibt auch Studien die beschreiben, dass die Absterberate der Föten von in der Fohlenrosse besamten Stuten deutlich höher liegt als bei Stuten im normalen Zyklus.